Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

368 (10.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 368. Karlsruhe, Freitag, 10. August 1900. Mittagsblatt

Ein Vorwort zum sozialdemokratischen Parteitag.

♂ Die Parteiführung der Sozialdemokratie hat soeben die Einladung zu dem Parteitag veröffentlicht, der am 17. September in Mainz stattfinden soll, und die provisorisch dafür festgesetzte Tagesordnung. Neues enthält sie nicht; der Bericht des Vorstandes, der Kontrolleure und der Reichstagsfraktion und über die Maifeier sind der eiserne Bestand. Daß die Organisation der Partei besprochen werden solle, ist durch die vor einigen Tagen erfolgte Veröffentlichung des von der Reichstagsfraktion neu ausgearbeiteten Organisationsstatuts hinreichend bekannt geworden. Daß die „Weltpolitik“ unter die Lupe genommen werden würde, war ebenso zu erwarten. Man hatte den Genossen Liebknecht mit dem Referat betraut, denn er war der besonders begabte Apostel der tönenden Phrase, und nach den bisherigen Leistungen des von ihm geleiteten sozialdemokratischen Centralorgans über dieses Thema wie kein zweiter der „gegebene Mann“. Weiter hat über Verkehrs- und Handelspolitik Genosse Calwer zu berichten, wobei der Grundton natürlich die „Auspowerung“ der Massen sein wird. Genosse Bebel schließlich hat über die Taktik der Partei bei den Landtagswahlen zu berichten, ein Thema, das auf das Andrängen einer radikalen Genossin von dem letzten Parteitag für diesmal auf die Tagesordnung gesetzt worden ist, um das Verhalten der Sozialdemokratie den bürgerlichen Parteien gegenüber zu regulieren, den in der letzten Zeit schwankend gewordenen Begriff „Kompromiß“ zu präzisieren und den Genossen der einzelnen Länder eine einheitliche Richtschnur für die Wahl zu geben.

Außer dem bereits mitgeteilten Organisationsstatut liegt bisher nur der Bericht über die parlamentarische Thätigkeit der Reichstagsfraktion vor, den der Abgeordnete Singer als Vorsitzender der Fraktion erstattet und den man diesmal als Parteibroschüre verbreitet hat, ein Bericht, der selbstverständlich mit der Versicherung schließt, daß in der Presse und in Versammlungen, in Rathäusern und Parlamenten, wo es nur immer sei, der Kampf stets dasselbe Ziel vor Augen habe: die Herrschaft der besitzenden Klassen zu stürzen, die kapitalistische Wirtschaftsordnung zu beseitigen und der Arbeiterklasse die politische Macht zu erobern. Demgemäß ist denn auch in jenem Bericht Kapitel für Kapitel beleuchtet: die Verruchtheit und Engherzigkeit und Eigensucht der herrschenden Klassen auf der einen und die Ehrlichkeit und wahrhafte Arbeiterfreundlichkeit der Sozialdemokratie auf der anderen Seite. Die verflossene Session hat von großen sozialen Reformen vor allem die Verbesserung der Unfallversicherungs-Gesetze gebracht. Wie haben sich dabei Regierung und die herrschenden Klassen benommen? Genosse Singer sagt es: Die Regierung hat in dieser vielfach für Leben und Gesundheit der Arbeiter entscheidenden Frage vor dem Unternehmertum kapituliert; die Bestimmungen der Gesetzentwürfe waren reaktionär und arbeiterfeindlich und nur die sozialdemokratische Partei bekundete das Bestreben, die Unfallversicherung in einer, materiell und moralisch den Rechten, der Ehre und der Würde der Arbeiterklasse entsprechenden Weise zu gestalten; aber sie blieb damit ganz allein, während alle bürgerlichen Parteien mehr oder minder das Unternehmertum in der einseitigsten Weise bevorzugten, dagegen die Rechte der Arbeiter auf Teilnahme an der Verwaltung nach Möglichkeit einschränkten und die Entschädigungspflicht der Unternehmer bei Unfällen nur in durchaus ungenügender Weise anerkannten.

So Genosse Singer, der infolge dessen die Ergebnisse der Beratungen der Unfallversicherungsgesetze als „völlig ungenügend“ bezeichnet, um dann den schönen Sprung zu machen, warum seine Fraktion dennoch bei der Gesamtabstimmung für die Unfallversicherungsgesetze votiert habe, nämlich — weil es der Sozialdemokratie gelungen sei, eine Anzahl Verbesserungen gegenüber den bestehenden Verhältnissen durchzusetzen. „Gegenüber den bestehenden Verhältnissen“! Wie waren diese? Greifen wir das Jahr 1898 heraus; es wurden in diesem einen Jahre nicht weniger als 71,1 M. an Unfallentschädigungen ausbezahlt 44,4 Millionen Mark kamen speziell gewerblichen, 16,7 Millionen land- und forstwirtschaftlich arbeitenden Personen zu gute. Es bleibe dahingestellt, wie viel Not und Elend durch diese gewaltigen Summen verhütet oder gemildert werden, wie viele Witwen und Waisen und Eltern von Verunglückten vor Mangel und Not bewahrt und verstümmelte Invaliden vor dem Bettlerelend behütet worden sind, und wie viele Verletzte bei sorgsamer Behandlung ihre Heilung abwarten können, ohne daß ihre Familien zu hungern brauchten. Wir erinnern nur daran, daß diese Leistungen der Unfallversicherung bisher und in Zukunft den Arbeitern ohne jede pekuniäre Gegenleistung zu gute kommen; daß die zur Deckung der Kosten erforderlichen Beiträge ausschließlich von dem ausbeutenden Unternehmertum aufgebracht werden und — daß diese ganze Gesetzgebung nicht zustande gekommen wäre, wenn nicht die Parteien der ausbeutenden Bourgeoisie sie gegen die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hätte durchsetzen können.

Verweigert hat die sozialdemokratische Führung der deutschen Arbeiterschaft diese Wohlthaten, deren Sicherung und Mehrung sie sich nun zum alleinigen Verdienste anrechnen will; und wie jeder Unbefangene weiß, hat das treue, feste Zusammenhalten aller bürgerlichen Parteien diesmal dazu gehört, die Reform der Unfallversicherungsgesetze, trotz aller sozialdemokratischen Verschleppungsanträge, doch noch zu Stande zu bringen. Und weil die Verkehrtheit der früheren Taktik dem Umsturz im Reichstag von Jahr zu Jahr immer nachdrücklicher hat vorgehalten werden können, je schneller die Millionen wuchsen, die der Arbeiterschaft aus diesem Gesetze zuflossen, ohne daß sich in der Lohnbewegung auch nur die geringste nachteilige Rückwirkung bemerkbar gemacht hat, — nur darum hat die sozialdemokratische Fraktion diesmal, unter Verwerfung ihrer bisherigen Taktik, für die Gesetze gestimmt und damit, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, auch ihrerseits zugegeben, daß ein großes soziales Friedenswerk von Staat und Gesellschaft zustande gebracht worden. — So müßte der Singer'sche Bericht für den sozialdemokratischen Parteitag lauten, wenn der Wahrheit die Ehre gegeben würde. Statt dessen werden die bürgerlichen Parteien gröblich geschmäht. Indeß, das ist einmal so Sitte; vom Dornstrauch soll man nicht Feigen erwarten und von sozialdemokratischen Agitatoren nicht Wahrheit und Ehrlichkeit, wenn sie für ihre Parteitage berichten.

Deutsches Reich.

* **Ein Zoll auf Rohkupfer** wird bekanntlich von den deutschen Kupferproduzenten in nicht unbeträchtlicher Höhe (es verlautet von 6 M. per 100 kg) im neuen Zolltarife angestrebt. In unseren Industriekreisen hat man diese Bestrebungen wenig ernst genommen, da die thatsächlichen Verhältnisse dieselben als vollständig unbegründet erscheinen lassen müssen, und dennoch findet sich jetzt eine Verteidigerin jener Forderung in der „Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz“. Allerdings ist dieser dabei das Unglück zugestoßen, daß sie von einer ziffermäßig falschen Voraussetzung ausgeht, indem sie behauptet, daß „die deutsche Kupferproduktion früher kaum ein Viertel des Verbrauchs, heute mehr als ein Drittel desselben betrug“. Das Gegenteil ist nämlich der Fall, wie aus den nachstehenden Zahlen hervorgeht. Nach den Ermittelungen der Deutschen Metallurgischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. betrug die deutsche Bergwerksproduktion von Kupfer im 1890 17 625 Tonnen, im Jahre 1895 16 555 Tonnen, im Jahre 1897 20 145 Tonnen, im Jahre 1898 20 085 Tonnen und im Jahre 1899 23 460 Tonnen. Der deutsche Verbrauch von Rohkupfer belief sich dagegen im Jahre 1890 auf 47 407 Tonnen, im Jahre 1895 auf 63 813 Tonnen, im Jahre 1897 auf 89 798 Tonnen, im Jahre 1898 auf 97 014 und im Jahre 1899 auf rund 103 000 Tonnen. Während also die Produktion in den letzten zehn Jahren nur langsam in die Höhe gegangen ist und eine Vermehrung von etwa 33⅓ Proz. erfahren hat, ist der deutsche Verbrauch von Rohkupfer im selben Zeitraum ganz rapid gestiegen und erfuhr eine Erhöhung von bald 120 Proz. Es steht mithin fest, daß die deutschen Kupferproduzenten nicht einmal den vierten Teil des inländischen Verbrauches decken können; an eine namhafte Vermehrung der deutschen Kupfererzeugung ist zudem nicht zu denken, da heuzutage jede, auch nur einigermaßen rentable Kupfermine bereits ausgebeutet wird. Zudem sind die Kupferpreise in den letzten Jahren derartig in die Höhe gegangen, daß die Bergwerksbesitzer auch ohne den beabsichtigten Zoll ein sehr rentables Geschäft machen. — In eine ganz besonders mißliche Lage würde durch einen Rohkupferzoll die elektrotechnische Industrie, speziell die Kabelfabrikation, gebracht werden. Während nämlich die deutsche Kupfererzeugung ausschließlich zur Deckung des Bedarfes der älteren Industriezweige, wie der Messingfabrikation, Röhrenindustrie u. s. w., dient und das inländische Kupfer auch durchgehends in der für diese Zwecke geeigneten Qualität hergestellt wird, ist die Elektrotechnik ausschließlich auf amerikanisches Kupfer angewiesen, indem das in Deutschland gewonnene Kupfer seines ungünstigen Leitungsvermögens wegen für elektrotechnische Zwecke unverwendbar ist. Das in der deutschen elektrotechschen Industrie verwendete Kupfer wird auf 35 bis 40 000 Tonnen geschätzt, könnte also nicht einmal unter den nötigen Voraussetzungen von der heimischen Produktion geliefert werden. Ein Rohkupferzoll würde insbsondere unsere Kabelindustrie vollständig unrentabel machen, da diese zum größten Teil auf den Exportmarkt angewiesen ist und die ausländischen Konkurrenten über ein bedeutend billigeres Rohmaterial als wir verfügen würden. Welchen Umfang die deutsche Ausfuhr in den letzten Jahren angenommen hat, ergiebt sich am besten daraus, daß an Kabeln im Jahre 1892 15 260 Doppelzentner ausgeführt wurden, im Jahre 1895 bereits 37 128 Doppelzentner, im Jahre 1898 104 321 Doppelzentner und im Jahre 1899 endlich 114 180 Doppelzentner. Angesichts dieser Thatsachen glauben wir nicht, daß die Reichsregierung auf das Projekt der Einführung eines Rohkupferzolles eingehen wird, da durch dasselbe den Rohkupferproduzenten ein durchaus ungerechtfertigter Gewinn zugeführt, der mächtig aufstrebenden elektrotechnischen Industrie aber gewissermaßen die Zwangsjacke angelegt würde.

* **Der preußische Staat und die Volksbüchereien.** Von beachtenswerter Seite wird uns geschrieben: Ein eben erschienenes Werk von Ernst Schulze, „Freie öffentliche Bibliotheken“ (Stettin, Dannenberg), giebt eine gute Uebersicht auch über die Geschichte der Volksbibliotheken in Deutschland. Hierbei ergiebt sich, daß, wie bei manchen anderen kulturellen Bestrebungen, so auch hier der preußische Staat manchen kleineren Bundesstaaten gegenüber im Hintertreffen geblieben ist. So werden in Sachsen bereits sei dem Jahre 1875 die Volksbüchereien in angemessener Weise seitens der Regierung unterstützt. Das damals ergangene „Dekret an die Stände, eine Bewilligung zur Begründung und Unterhaltung von Volksbibliotheken betreffend“ bewirkte mit einem Schlage die Einrichtung von 198 Volksbibliotheken mit der stattlichen Zahl von zusammen 72 000 Bänden. Seither ist die für den Zweck ausgeworfene Summe von jährlich 15 000 M. allmählich auf 18 000 M. (seit 1889) und endlich auf 20 000 M. (seit 1898) gestiegen. In ähnlicher Weise haben Württemberg, Sachsen-Weimar und andere mitteldeutsche Staaten dem unabweisbaren Bedürfnis Rechnung getragen, während in Preußen die Anregungen, die hier und da von verschiedenen amtlichen Stellen ausgegangen sind, im Finanzministerium unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnet zu sein scheinen. Unter diesen Umständen können die 50 000 M., die im laufenden Etatsjahr zum ersten Male in dem Etat des preußischen Kultusministeriums eingestellt wurden, nur als ein erster Anfang bezeichnet werden. Ob der jährliche Zuschuß des preußischen Staats späterhin am besten auf 300 000 oder 400 000 Mark jährlich festzusetzen sein dürfte, die Frage mag vorläufig unentschieden bleiben. Um aber im Jahre 1900 diese wichtige Kulturangelegenheit in dem großen Preußen auch nur ebenso wirksam zu fördern, als es bereits 1875 in dem kleinen Sachsen geschehen ist, dazu ist eine einmalige Ausgabe von mindestens einer Million gewiß nicht zu hoch gegriffen. Der Erlaß des preußischen Kultusministers vom Juli des vergangenen Jahres glaubt den Hauptnachdruck auf die Errichtung von Wanderbibliotheken — deren Zahl naturgemäß nicht allzu bedeutend zu sein brauchte — legen zu sollen: wirksamer scheint uns die Anlage von Standbibliotheken, wenn auch noch so bescheidenen Umfangs, womöglich in jedem Kirchdorf. Ihnen könnten dann ergänzend Kreiswanderbibliotheken an die Seite treten, mit deren Verwaltung aber eine bestimmte Person nebenamtlich zu betrauen wäre. Erst durch eine solche feste und dauernde Organisation, sowie durch entsprechende Aufwendungen könnte in verhältnismäßig kurzer Zeit das Versäumnis eingeholt werden, das der Staat, dessen Schulmeister die Schlacht bei Königgrätz gewonnen hat, sich auf diesem wichtigen Gebiete der Volksbildung hat zu Schulden kommen lassen.

* **Verbotene Anarchistenversammlung.** Mittwoch früh, so schreibt man uns aus Berlin, wurde bekanntlich Berlin durch Plakate an den Säulen davon benachrichtigt, daß eine Anarchistenversammlung stattfinden solle. Sie war nach demselben Lokal einberufen, in der vor zwei Jahren nach der Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich die Anarchisten sich ein Rendezvous gegeben hatten. Das Cohn'sche Lokal in der Beuthstraße liegt im Herzen der Stadt. Laut Mitteilung an den Säulen waren zu der Versammlung, in welcher der bekannte Agitator Dempwolf über Attentate und Anarchismus sprechen sollte, die Vertreter der bürgerlichen Presse ganz besonders geladen.

Geschichtskalender.

10. August. 955. Niederlage der Ungarn auf dem Lechfeld durch Otto d. Gr. 1656. O. Piccolomini, kaiserl. General, † Wien. 1744. Beginn des 2. Schlesischen Krieges. 1810. Graf Cavour, ital. Staatsmann, * Turin. 1827. Adalbert Falk, preußischer Staatsmann, * Matschkau, Schlesien. 1831. G. Goschen, englischer Staatsmann, * London. 1835. Rud. Siemering, Bildhauer, * Königsberg.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

44 (Nachdruck verboten.)

Im ganzen sah er so eigentlich besser aus, als im Salonrock, seine Gestalt paßte in diese Kleidung recht gut hinein. Die Riesenhaftigkeit und Breite fiel nicht so auf, als disharmonisch mit dem Dandyfrack — den roten Glacés in der Brusttasche des Grafen Andreas Stannojewski. Andreas Steyn war keine üble Erscheinung im Rock des Landarbeiters.

„Deine Koffer sind gekommen,“ sagte er so ruhig, als lebten sie im schönsten Einvernehmen und besprächen täglich ihre gemeinschaftlichen Interessen.

„Ja,“ sagte sie kurz.

„Du bist schon beim Auspacken?“

„Ja.“

Dann aber fiel ihr ein, was sie soeben gedacht, gewünscht — gewollt hatte und daß es wäre, ihn zu täuschen und deshalb ihr Benehmen zu ändern, und sie fügte hinzu:

„Sie sind lange unterwegs gewesen.“

„Du hast Deine Kleider natürlich schon entbehrt,“ meinte er, sich am Fenster niederlassend auf den dort stehenden Stuhl, während er sinnend oder nachdenklich seinen langen, schwarzen Bart strich.

Ihr Herz fing an zu klopfen.

Er wollte augenscheinlich ein Gespräch beginnen, wollte vielleicht ihr jetzt schon die Erklärungen geben, die er ihr neulich verweigert hatte, er hielt sie wohl schon für vernünftig genug geworden?

Sie streifte ihn mit einem raschen, erbitterten Blick. Er bemerkte ihn leider, aber nur mit spöttischem Lippenzucken.

„Du hast recht,“ sagte er, „ich möchte heut' einige Deiner Fragen beantworten. Nicht, weil ich glaubte, daß Du nun etwa gerecht, billig denkend — logisch sein und handeln oder nur reden willst, sondern weil sich die Verhältnisse nicht länger so halten lassen. Es haben sich Ereignisse eingeschoben in meinen ursprünglichen Plan, die meine Bestimmungen ändern.“

Sie konnte sich nicht enthalten zu sagen:

„Gerecht, billig denkend, logisch, vernünftig, kurz, die edelsten Eigenschaften hast Du immer auf den Lippen, das heißt für Dich.“

„Du wirst in kurzem hier fortgehen,“ entgegnete er, ohne ihre Bemerkung im geringsten zu beachten. „Mein Herr, der Graf Stannojewski hat sich angemeldet, um den Bau des neuen Hauses selbst zu leiten. Er wird hier im Schloß wohnen, und ich will nicht, daß Du dann ebenfalls hier selbst — — in dieser Weise lebst.“

„Und wo soll ich hin?“ fragte sie, nicht wissend, ob Schreck oder Freude in ihrem Herzen aufstiegen.

„Das weiß ich noch nicht. Sobald der Tag seiner Ankunft bestimmt wird, sollst Du es erfahren. Einige Zeit dauert es wohl noch. Ich glaube nicht, daß er vor Mitte Mai Paris verläßt. Also wirst Du so lange Dein Leben hier noch einrichten müssen.“

„Kannst Du mir nicht ungefähr andeuten, wo ich hingehen soll,“ fragte sie in einem Tone, der, wahrscheinlich ihr sehr unbewußt, etwas Demütiges, Gehorsames hatte.

„Ich dachte, in irgend ein Bad, um Dich zu erholen. Du siehst angegriffen aus,“ antwortete er, ohne sie dabei aber anzusehen, die Augen auf den Hof hinausgewendet, „und nun, Feodora, möchte ich Dich bitten, einige Fragen zu stellen, die ich beantworten werde — oder auch nicht, je nachdem ich kann. Du wolltest neulich Verschiedenes fragen.“

„Kannst Du mir sagen, was aus dem Famlienschmuck geworden ist?“ fragte sie, „und aus den anderen kleinen Schmuckstücken, die ich noch besaß, nachdem mein Vater den größten Teil schon veräußert hatte.“

„Er ist wieder bei dem Juwelier, von dem er genommen war. Ich mußte doch ein Brautgeschenk geben. Da sich dann herausstellte, daß Du so arm warst, wie ich, gab ich ihn zurück und was sonst zu veräußern war, verkaufte ich. Wenn Du hier fortgehst, wirst Du Geld brauchen. Ich habe nur ein sehr mäßiges Gehalt. Es reicht allenfalls, um hier mit Dir zu leben, aber nicht weiter.“

„Und meine Ausstattung oder die Möbel und Sachen, die doch schon gekauft waren?“

„Sind teilweise zurückgenommen, teilweise habe ich sie zu Geld machen lassen, für denselben Zweck — für Dich.“

„Weiß die Welt in Berlin — unsere Bekannten — alles? — alles? Ich meine —“ sie stockte, und er begegnete ihren angstvollen Augen mit einem kurzen Blick.

„Daß Eure Verhältnisse durch plötzliches Unglück zusammengebrochen sind, und Dein Vater sich das Leben nahm, nachdem er Dich mir übergeben hrtte, das ungefähr weiß die Welt — Deine Welt, in Berlin. Schulden hat Dein Vater nicht hinterlassen. Er konnte nur nicht weiter existieren, als bis er Dich einem reichen Manne übergeben hatte. Nachdem Euch das geglückt war, schloß er ab.“

„Wußtest Du das alles nicht? Hast Du Dich nicht nach uns erkundigt, wie mein Vater nach Dir?“

„Gewiß. Ich erhielt falsche Auskunft. Dein Vater hatte schon alles vorher geordnet. Sein Bankier und Geschäftsführer ging gleich nachher außer Landes — völlig bankerott.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Andrang zur Versammlung war ein außerordentlich starker; zewiß waren auch zahlreiche Neugierige erschienen, aber wir sahen doch viele von den bekannten unheimlichen Gestalten wieder, welche einst den Worten Landauers, Pawlowitschs („Juden-Paul" unter den Genossen genannt), gelauscht. Vor dem Eingang zum Lokal war eine Reihe von Geheimpolizisten postiert; auf dem Hof war eine starke Patrouille von uniformierten Schutzleuten unter Führung eines Leutnants versammelt; der Eingang zum Versammlungslokal war polizeilich geschlossen, mehrere kräftige, stämmige Geheimpolizisten bewachten denselben. Die Polizei machte natürlich nicht viel Federlesens mit den Ankommenden, meistens jüngeren Burschen, die Mütze tief in den Nacken gedrückt, den Glimmstengel im Munde. Es wurde ihnen eröffnet, daß die Versammlung nicht stattfinde, verboten sei; Ansammlungen litt die Polizei nicht; die Burschen wurden veranlaßt, den Hof sofort zu verlassen; sie thaten es anscheinend sehr ungern, wir hörten verschiedene Rufe wie „Versammlungsfreiheit", „das ist doch toll", „wir haben dieselben Rechte wie die Anderen". Die Rufe und Bemerkungen wurden im lauten Tone nicht gemacht, sodaß ein Einschreiten der Polizei nicht notwendig war und Verhaftungen unseres Wissens nicht vorkamen. Um 8¼ Uhr bot der Eingang zum Lokal das gewöhnliche Bild wie sonst, eine Anzahl Weiber, mit dem schwarzen Umschlagetuch bekleidet, das uns in Anarchistenversammlungen so häufig begegnet (die Anarchisten haben als ihr Lieblingscouleur die schwarze Farbe gewählt, ihre Kränze im Friedrichshain am 18. März tragen nur schwarze Schleifen), rückten um diese Zeit an, entfernten sich aber stillschweigend wieder, als sie von dem Versammlungsverbot Kenntnis erhielten. Von bekannten Anarchisten sahen wir niemand. Wie es heißt, wollte außer Dempwolf noch eine ganze Anzahl anderer Anarchisten sprechen; es verdient nur vollste Anerkennung, daß die Polizei die Welt davor bewahrt hat, daß vor einem Haufen unreifer Burschen ein Loblied auf den Anarchismus gesungen wurde.

* **Der neue hessische Finanzminister** hat, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, folgende Carriere gemacht: Oberbürgermeister Feodor Gnauth von Gießen ist am 14. Juni 1854 in Stuttgart geboren. Er widmete sich im Jahre 1873 auf der Technischen Hochschule in Stuttgart dem Baufach, und bestand 1876 die erste Staatsprüfung. Nach Verwendung in der Württembergischen Eisenbahnbaukommission und beim Bau der Hohenzollernbahn trat er 1878 in das Hohenzollern'sche Landesbauamt über. Nach bestandener zweiter Staatsprüfung wurde er zum Bauassistenten befördert und mit den Funktionen eines Kreisbaumeisters in Hechingen beauftragt. Am 1. Januar 1882 trat er die Stelle eines Kreis- und Provinzial-Ingenieurs in Gießen an, wurde am 8. Mai 1886 zum Bürgermeisterbeigeordneten und am 8. Mai 1889 zum Bürgermeister gewählt. Den Charakter als Oberbürgermeister erhielt Gnauth am 28. Juli 1890.

Baden und Nachbarländer.

*. **Schwetzingen**, 9. Aug. Das Haus des Postboten Bernh. Eder in Brühl ist gestern nachmittag in kurzer Zeit vollständig abgebrannt. Der Schaden beträgt 7000—8000 M. Verletzt wurde niemand. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

*. **Heidelberg**, 9. Aug. Professor Dr. Auwers hat einen Ruf als ordentlicher Professor und Vorstand des chemischen Instituts nach Greifswalde erhalten und gedenkt dem Rufe Folge zu leisten.

— Die Teilnehmer an dem internationalen Astronomen-Kongreß unternahmen nach der gestrigen Sitzung eine Wagenfahrt nach dem Königstuhle zur Besichtigung der dortigen Landes-Sternwarte. Sie sprachen sich sehr anerkennend über den Bau und die vorzüglichen Einrichtungen derselben aus. Demnach wurde ein gemeinsames Mahl im „Kohlhof-Hotel" eingenommen. Die zweite Sitzung begann heute vormittag 10 Uhr mit geschäftlichen Mitteilungen. Auf das an Herrn Staatsminister Dr. Nokk abgesandte Begrüßungstelegramm lief folgende Antwort ein:

„Den verehrlichen Vorständen der in Heidelberg vereinten Internationalen Astronomischen Gesellschaft sage ich warmen Dank für die heutige Begrüßung. Mögen günstige Sterne über der Versammlung leuchten und Ihre Arbeiten die edle Wissenschaft der Astronomie kräftig fördern.
Nokk."

Darauf wurde eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge gehalten. Die Wahl des nächsten Versammlungsortes wurde für die Sitzung am Samstag zurückgestellt. Im Verlaufe der Verhandlungen traf auch ein Begrüßungstelegramm von dem 80jährigen Astronomen Struve-Karlsruhe ein, welche mit Begeisterung aufgenommen wurde.

— Morgen, Samstag, und am 16. August finden Schloßbeleuchtungen statt.

*. **Kehl**, 9. Aug. In einer Sandgrube am sogenannten Lager, wo er in einer Arbeitshütte übernachtet hatte, wurde heute morgen ein Deserteur vom Infanterie-Regiment Nr. 172 aus Straßburg durch die Gendarmerie verhaftet und seinem Truppenteil wieder zugeführt.

— *. Heute vormittag hat ein Engländer mit einem selbstgefertigten, blau ausgeschlagenen Schifflein von der Rheinbrücke aus die Reise nach Mannheim angetreten, nachdem der Herr sein kleines Fahrzeug auf Wasserdichtheit erprobt hatte.

⊻ **Freiburg**, 9. Aug. Nach dreimonatlichem schwerem Krankenlager, das ihm eine Teilnahme an den Landtagsverhandlungen seit Ostern unmöglich machte, ist Herr Landgerichtsdirektor Uibel nunmehr seit zwei bis drei Wochen in dem Zustand der Rekonvalescenz, sodaß der Herr Abgeordnete — wenn kein Rückfall eintritt — voraussichtlich nach Schluß der Gerichtsferien seinen Dienst am Landgericht wieder wird antreten können.

*. **Aus dem Wiesenthal**, 9. Aug. Am Montag abend 11.20 Uhr wurde in Schopfheim, Todtnau und anderen Orten des Wiesenthals ein Meteor von seltener Größe beobachtet. Dasselbe bewegte sich in südöstlicher Richtung, einen langen Schweif hinter sich herziehend, und zerplatzte am Rand des Horizonts mit starkem Knall.

≋ **Villingen**, 8. Aug. Herr Bürgermeister Osiander hier gehört nun 40 Jahre der hiesigen Feuerwehr an und zwar war er zwölf Jahre Feuerwehrmann, vier Jahre Obmann und nun schon 24 Jahre Hauptmann derselben. S. K. H. der Großherzog ehrte ihn für diese seine Verdienste mit der für Feuerwehrleute gestifteten Denkmünze für 40jährige Dienstzeit. Herr Oberamtmann Bitzel überreichte dieselbe nach einer feierlichen Ansprache bei dem der Hauptprobe folgenden Bankett am verflossenen Sonntag. Der Gemeinderat und die freiwillige Feuerwehr übergaben als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung wertvolle Ehrengaben. In seinen Dankesworten richtete der Jubilar die Mahnung an die Anwesenden, die Feuerwehr als Schutz der Stadt hoch zu halten und alle Zwietracht zu vermeiden und schloß mit einem Hoch auf S. K. H. den Großherzog. Das Ehrenzeichen für 25jährige Dienste wurde sieben Feuerwehrmännern verliehen und 30 Mitglieder erhielten Diplome für 18jährige Dienstzeit. Noch verschiedene Ansprachen und Toaste nebst den Vorträgen des Sängerbundes und des Musikvereins gestalteten das Bankett zu einer recht fröhlichen Festfeier. Das Feuerwehrkorps zählt zur Zeit 350 Mann.

— Ingenieur Huber aus Baden in der Schweiz besuchte auf der Durchreise hier seine Stieftochter. Gestern abend gab er auf dem Wege zum Bahnhof einen Schuß auf das Mädchen ab und brachte ihm eine schwere Verwundung am Halse bei. Darauf entfloh er und man hörte noch einen zweiten Schuß. Man glaubte anfänglich, Huber habe sich selbst entleibt, konnte ihn aber nirgends auffinden. Heute früh wurde er in Donaueschingen festgenommen. Die Ursache seiner Handlungsweise ist noch nicht bekannt.

* **Eigeltingen**, 5. Aug. Gestern abend gegen 9 Uhr brannte die Scheuer der Frau Karl Zumkeller Wwe. nieder. Ein Glück war, daß das oder die in einem anschließenden Gewölbe befindlichen Petroleumfässer kein Feuer fingen, sonst wäre eine Explosion erfolgt, die wohl schreckliche Folgen gehabt hätte. Es liegt sicher Brandstiftung vor. Der Lehrling Lederle wollte die Scheuer noch eine halbe Stunde vor dem Brand abschließen. Dabei hörte er ein verdächtiges Knistern und wollte nachsehen. Kaum war er ein Stück auf der Leiter, als von oben herab ein Mann gerast kam, ihn die Leiter hinunter stieß, und, als der Lehrling fliehen wollte, zu Fall brachte und ihm einen Stich versetzte; erst als der Hund Laut gab, floh der Mordbrenner. Trotzdem sofort Leute zur Stelle waren, konnte man desselben nicht habhaft werden. Bewußtlos wurde der Lehrling schnell aus dem brennenden Hause getragen. Der Mordbrenner wollte ihm offenbar einen Stich in die Brust geben, glitt ab und schnitt ihm Rock, Weste, Uhrkette bis auf den Leib hinein über die Brust auf, und schlitzte ihm einen Finger auf. Hätte der Lehrling, ohne nachzusehen, die Scheune zugeschlossen, so wäre der Brandstifter wohl in den Flammen geblieben. Ob man es hier mit einem Racheakt oder, was wahrscheinlich ist, mit einem Gewohnheitsbrandstifter zu thun hat, wird die eingeleitete Untersuchung feststellen. Hoffentlich gelingt es, desselben habhaft zu werden.

□ **Aus der Pfalz**, 9. Aug. Die Errichtung von Arbeiterwohnungen seitens gemeinnütziger Bauvereine und ähnlicher Korporationen sowie von interessierten einzelnen Arbeitern sollte nach einer Darstellung im pfälzischen sozialistischen Organ bei der Versicherungsanstalt der Pfalz insofern auf ein geringes Entgegenkommen stoßen, als die auf Grund des § 45 des Reichsinvalidenversicherungsgesetzes zur Darlehensabgabe an die genannten Vereine bezw. Personen behufs Förderung des Arbeiterwohnungswesens berechtigte Anstalt entweder auf die einlaufenden Gesuche gar keinen Bescheid erteile oder aber denselben eine an die Vereitlung des Zweckes grenzende dilatorische Behandlung zuteil werden lasse. Aus einer heute veröffentlichten authentischen Darstellung ergiebt sich die völlige Haltlosigkeit dieser schweren Vorwürfe. Erst in der dieser Tage abgehaltenen Vorstandssitzung hat die pfälzische Versicherungsanstalt wieder 90 000 M. als Darlehen zur Beschaffung von Arbeiterwohnungen zumeist an einzelne Arbeiter aus den Städten Ludwigshafen, Speyer und dem St. Ingberter Industriegebiete bewilligt und sie hat im ganzen bis jetzt 350 000 M. zu dem gedachten Zwecke aus den verfügbaren Ueberschüssen hergeliehen. Für das laufende Jahr stehen noch 150 000 M. zur Verfügung. Daß die Anstalt in erster Linie die Gesuche einzelner Arbeiter bewilligt, entspricht am besten den Intentionen des Gesetzgebers, indem so die Bevölkerung des ganzen Kreises berücksichtigt werden kann, und mehr Arbeiter eine eigene Wohnstätte erlangen als durch die doch nur auf einige Städte beschränkten korporativen Vereine. Rascher als nach dem jetzigen Verfahren können die Gesuche nicht erledigt werden, da in der Regel die Bestellung hypothekarischer Sicherheit gefordert werden muß, und die Beibringung der nötigen Belege von den Notariaten erholt, sodaß die Versicherungsanstalt hinsichtlich der Schleunigkeit ihrer Belieferung keine Schuld trifft. Das sozialdemokratische Organ hätte also besser geschwiegen als durch leere Verdächtigungen unter die Arbeiter Unzufriedenheit getragen mit einer Institution, die ihnen mehr nützt als alle utopistischen Versprechungen.

* **Darmstadt**, 8. Aug. Die hierselbst vom 14.—17. September d. Js. stattfindende, vom Hessischen Landwirtschaftsrat veranstaltete Landwirtschaftliche Landesausstellung verspricht ein großartiges Gelingen und dürfte eine der größten Ausstellungen werden, welche in hiesiger Gegend abgehalten worden sind. Die Beschickung, welche nicht nur aus dem Großherzogtum Hessen, sondern für die meisten Abteilungen aus ganz Deutschland bis jetzt gesichert ist, benötigt ca. 40 Morgen Platz. Mit der Ausstellung wird die Abhaltung von besonderen Veranstaltungen, Generalversammlung der drei landwirtschaftlichen Provinzialvereine, Landwirtschaftliche Rennen, Konkurrenzen, Prüfungen, Vorführungen und abendliche Festlichkeiten verbunden werden.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat**

ernannt:

den Notariatsinspektor Julius Helbling beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Oberamtsrichter in Wolfach,

den Rechtsanwalt Max Josef Ruch in Freiburg zum Amtsrichter in Tauberbischofsheim;

die Erlaubnis erteilt:

dem Kammerherrn und Geheimen Kabinettsrat v. Chelius zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. K. H. dem Großherzog von Sachsen verliehenen Komthurkreuzes des Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken;

in den Ruhestand versetzt:

den Polizeikommissär Alois Müller bei dem Bezirksamt Karlsruhe seinem Ansuchen gemäß unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste und unter Verleihung des Titels „Polizeiinspektor" auf 1. Oktober d. J.

* Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat den Aktuar Gustav Merkel in Freiburg zum Universitätsaktuar daselbst ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Gewerbeschulrats wurde Gewerbelehrer Josef Geißler an der Gewerbeschule in Walldürn in gleicher Eigenschaft an jene in Meßkirch versetzt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 9. Aug. (Effekten.) Der Verkehr bleibt anhaltend still und notierten heute von Belang: Gutjahr Obligationen 101 B., Badische Brauerei Aktien 154.50 B.

* **Mannheim**, 9. Aug. (Getreidemarkt.) Trotz etwas abgeschwächtem Amerika bleibt die Stimmung hier fest. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. 140.—, Südrussischer Weizen M. 129.— bis M. 145, Kansas II M. —.—, August-September-Abladung M. 132.50 bis 133.50, Redwinter August-September-Abladung M. 132.— bis 133.—, La Plata saq. M. 129.— bis —.—, feinere Sorten M. 134.— bis 136.—, Russischer Roggen M. 105.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 89.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 94.— bis —, Russische Futtergerste M. 98 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 103 bis —, Russischer Mittelhafer M. 98 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 9. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 206.20 b. Dist.-Komm. 174. b. Dresdener 145.90 b. Bochumer 186.— b Gelsenkirchen 186.— b. Harpener 176.40 b. Laurahütte 203.50, 90 b. Edison 221.— b. Eschweiler 216.-- b. Concordia 291.50 b. Caro Hegenscheidt 131.75 b. Staatsbahn 139.— b. Lombarden 25.20 b.

* **Berlin**, 9. Aug. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.50.

* **Magdeburg**, 9. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 10.30—10.60. Stetig. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 11.85— G. 11.95— Br., per Sept. 11.42½ G. 11.45— Br., per Okt. 9.82½ G. 9.85— Br., per Okt.-Dez. 9.62½ G. 9.67½ Br., per Januar-März 9.72½ G. 9.77½ Br., Stetig.

* **Hamburg**, 9. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 43½ Pf., per Dezbr. 44 Pf.

* **Amsterdam**, 9. Aug. Weizen per Novbr. 183, per März —.—, Roggen per Oktober 126, per März 127. Leinöl loco 36⅞, per August ——, per Sept.-Dezbr. 32½, per Januar-Mai 1901 28¼, Banca-Zinn loco 85¼. Billiton loco 85¼.

* **Rotterdam**, 9. Aug. Zinn Banka prompt fl. 85.

* **Liverpool**, 9. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 4000, Umsatz 4000 B. Amerikaner fest, 1/16 höher, Surats unverändert.

* **London**, 9. Aug. Silber 28 1/16.

* **London**, 9. Aug. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 74—, do. 3 Monate 74¼, Best Selected 78½, — Zinn Straits cash. 144¼, do. 3 Monate 137—. — Blei spanisch 17⅞, do. englisch ——, Zink ordinary brands 19⅜, do. Spezial brands ——.

* **Glasgow**, 9. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 73 Sh. 1 d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. 10 d.

c. **Kohlen in Süddeutschland**. Aus Mannheim schreibt man uns unterm 8. d. M. aus Fachkreisen folgendes: Der scharfe Kontrast, welcher schon geraume Zeit zwischen Angebot und Nachfrage herrscht, konnte sich in letzter Woche in keiner Weise mildern, obgleich die Kohlenzufuhr in den letzten 8 Tagen die bisherige Höhe überstieg. Bei günstigem Wasserstande und genügendem Angebote Kahnraum konnte die Verfrachtung gut vor sich gehen und wurden die Transportkosten durch den neuerlichen Rückgang der Schiffsmieten etwas billiger. Die Zechen kamen den an sie gestellten Anforderungen durch reichlichere Kohlenanlieferung an die Fahrzeuge besser nach, allein die angekommenen Quantitäten waren immer noch viel zu klein, um die Nachfrage damit befriedigen zu können. Das geht auch deutlich daraus hervor, daß der Handel vielfach Abschlüsse in englischen Kohlen besorgte. Von einer Bildung von Vorräten am hiesigen Platze konnte keine Rede sein, denn die angelangten Kohlen gingen jeweils gleich per Waggon weiter. Mehr und mehr tritt jetzt Bayern wieder als Abnehmer auf. Außer nach Baden und Württemberg gingen auch größere Sendungen nach Elsaß-Lothingen und der Schweiz. Größeren Umfang hatte auch der Brikett-Versand, da sich auch rege Nachfrage nach diesem Brennstoffe geltend machte. Die Preistendenz war unentwegt fest. Auch Brechkokes fand guten Begehr. Es erzielten die Tonne frei Waggon hier: deutsche Anthracit-Nußkohlen 33½—35 M., englische desgl. 39½—41 M., Ruhr-Flammnuß-Körnung I. und II. 25½—27½ M., III. 24½—26½ M. und Ruhr-Brechkokes 35½—38¼ M.

Leder.

* **Berlin**, 8. Aug. Großes Aufsehen erregt in der Lederindustrie, dem Fachblatt „Schuh und Leder" zufolge, die Zahlungseinstellung der Firma Georg Sander, Hehlen a. d. Weser, welche daselbst eine große Lederfabrik zur Erzeugung norddeutscher Sohlleder und eine zweite für Vacheleder besaß. Die Firmeninhaber waren als hochrespektable und sehr vermögende Leute bekannt, thatsächlich hat auch die Firma in den letzten zehn Jahren sehr gut prosperiert; sie verstand billig zu fabrizieren und erzielte mit die höchsten Preise für ihre Fabrikate. Der eine Inhaber, Georg Sander, soll seit mehreren Jahren ein Verhältnis mit einer Dame gehabt haben; derselbe ist jetzt verschwunden und man nimmt an, daß er ziemlich bedeutende Beträge mit sich genommen hat. Bücher und Kasse sind seit 2½ Jahren nicht übertragen und stimmen nicht. Beteiligt ist ein erstes Berliner Kommissionshaus mit ca. 180 000 M., ein Kölner Rohhäutehaus mit 390 000 M., ein zweites Kölner Haus mit ca. 290 000 M., ein Hamburger Rohhäutehaus mit ca. 90 000 M., die übrigen Beträge schwanken zwischen 20- und 50 000 M.; im ganzen betragen die Passiven 1 300 000 M. Die beiden ca. 250 000 M. Wert habenden Fabrikgrundstücke sind absolut nicht belastet und ohne den Wert derselben wird die Masse auf 35 Prozent geschätzt.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 9. Aug. Der Kommandant des „Bussard" meldet aus Aden: Bei dem am 7. August gemeldeten Kesselunfall sind die schwer verletzten Heizer Müller und Fischer ihren Verletzungen erlegen. Der „Bussard" verlängert seinen Aufenthalt in Aden um einige Tage.

w **Rom**, 9. Aug. Der Papst empfing heute nachmittag um ½5 Uhr den Prinzen Heinrich von Preußen, der vom preußischen Gesandten v. Rotenhan begleitet war. Später besuchte der Prinz den Kardinalstaatssekretär Rampolla.

w **Rom**, 10. Aug. Bei dem Besuche beim Papst trug Prinz Heinrich deutsche Admiralsuniform. In seiner Begleitung befanden sich außer dem preußischer Gesandten Freiherrn v. Rothenhan, Hofmarschall v. Seckendorff, der persönliche Adjutant des Prinzen von Witzleben, Generalleutnant v. Engelbrecht, Oberstleutnant v. Jacobi. Der Prinz wurde von der päpstlichen Garde mit königlichen Ehren empfangen. Der Besuch währte fast eine halbe Stunde. Der Prinz ist abends gegen 9 Uhr abgereist. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: Der Minister des Aeußern Visconti-Venosta, der hiesige deutsche Botschafter, der preußische Gesandte beim Vatikan, der bayerische Gesandte, Hofwürdenträger, Generale und Befehlshaber verschiedener Truppenkörper. Eine Ehrenkompagnie hatte Aufstellung genommen.

w **Wien**, 9. Aug. Unter dem Vorsitz des Eisenbahnministers fand heute im Eisenbahnministerium eine Beratung betr. die Dienstorganisation und den Arbeitsplan für die technischen Vorarbeiten zu den bereits tracierten Linien der zweiten Bahnverbindung mit Triest statt. — Die Regierung ist, wie die „Wiener Abendpost" vernimmt, fest entschlossen, die durch den Sessionsschluß des Parlaments gefallene Vorlage über die Ergänzung des Eisenbahnnetzes und die Investitionen beim Wiederzusammentritt des Reichsrates sofort von neuem einzubringen.

‡ **Paris**, 9. Aug. Der unter dem Verdachte der Mitschuld an dem Verbrechen Salson's in Amiens verhaftete und nach Paris überführte Chansonnier Auguste Valette ist von dem Untersuchungsrichter de Vallès wieder in Freiheit gesetzt worden.

‡ **Paris**, 9. Aug. Der internationale Mediziner-Kongreß hielt heute nachmittag seine Schlußsitzung, in der Professor Albert (Wien) einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die „Architektur der Menschen- und Tierknochen" hielt. Der von der Stadt Moskau gestiftete 5000 Francs-Preis wurde dem Professor der Histologie an der Madrider Universität, Ramon Icajan, verliehen. — Der nächste Kongreß findet im Jahre 1903 in Madrid statt. Gestern abend war im Elysée-Palaste ein großes Galadiner zu 250 Gedecken mit nachfolgendem glänzenden Empfang.

w **Konstantinopel**, 9. Aug. Nach Berichten aus Bitlis wurden in dem armenischen Dorfe Spaghank im Distrikt Saffun von türkischen Truppen Grausamkeiten verübt. Als Grund wird die Suche nach armenischen Revolutionären angegeben.

Die Beisetzung König Umbertos.

w **Rom**, 9. Aug. (Fortsetzung aus dem Abendblatt Nr. 367.) Die Zahl der Senatoren und Deputierten, die dem Sarge voranschritten, beträgt etwa 650, darunter sind alle Radikale und mehrere Republikaner. Die Einsegnung der Leiche erfolgte in einfachster Weise ohne Musik, sodann die Celebration der Messe, während der das große römische Orchester mit 180 Sängern unter der Leitung Mascagnis ein Musikstück von Palestrina und anderen alten italienischen Meistern ausführte. Eine halbe Stunde, bevor der Zug im Pantheon eintraf, begaben sich die Königinnen Elena und Margherita und Maria

---

„Ob denn da alles in Richtigkeit war?"

„Das läßt sich nicht mehr entscheiden. Anhaltspunkte, um ihn zu verfolgen, hatte ich nicht, auch kein Geld dazu. Aber ich denke, es muß wohl in Ordnung, wie Du das nennst, gewesen sein, sonst hätte Dein Vater das schon gethan.

„Nein, Dein Vater schien ganz einverstanden zu sein mit seiner Flucht. Das giebt freilich zu denken."

„Wie konnte nur mein Vater so falsch über Dich berichtet werden?" fragte sie nach einer Pause, sich seinem Platz ein wenig nähernd.

„Er hatte gehört, daß Graf Stannojewski auf Schloß Andrejewo — ein schwer reicher, unverheirateter Mann — nach Nizza gehen werde. Von wem? Das weiß ich nicht. Wahrscheinlich durch Vermittelung. Seine Erkundigungen konnten nur befriedigend ausfallen. Wie solche Erkundigungen überhaupt nur sehr fragwürdige Sicherheit bieten. Wir haben das ja nun Beide zu beklagen."

„Und da, da gingst Du statt seiner? Du, sein Inspektor? Da nahmst Du seinen Namen an, machtest Dich eines Verbrechens schuldig und betrogst uns in so entsetzlicher Weise?" stieß sie unter wahrster Verzweiflung hervor, sich schwer auf einen Stuhl an der Wand niedersinken lassend, das Gesicht mit den Händen bedeckend.

„Ja, das that ich. Hast Du nie Geschichten gehört von betrogenen Betrügern, liebe Feodora? — In der Lage war ich. Ein Betrüger, der Betrügern gegenüber stand. Daß Du mich nicht liebtest, sondern nur aus Eitelkeitsgründen heiraten wolltest, das wußte ich sofort. Daß Du mich heiraten mußtest, um weiter im Luxus und Wohlleben zu schwelgen, das erfuhr ich erst durch den Brief Deines Vaters nach seinem Tode. Du weißt das."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Pio mit den Prinzessinnen des königlichen Hauses zu Wagen nach dem Pantheon, um der Trauerfeier beizuwohnen. Während der Feier nahmen die Königinnen und Prinzessinnen auf der Evangelienseite Platz. Der König und die italienischen und fremden Fürstlichkeiten auf der Epistelseite. Als der Erzbischof von Genua mit der gesamten Geistlichkeit sich an den Katafalk begab, verneigte er sich im Vorbeigehen vor dem König und den Königinnen. Die kirchliche Feier trug einen majestätischen Charakter. Um 11 Uhr verließen die Fürstlichkeiten das Pantheon und begaben sich nach dem Quirinal.

* **Rom**, 9. Aug. Der König schritt im Leichenzug bleich, aber frei und würdig, mit hocherhobenem Haupt und festen scharfen Blickes. Bei seinem Anblick drängte das in den Querstraßen sich stauende Volk unruhig vor. Der König zog sein Taschentuch und winkte Ruhe. Als der Zug die Via Nazionale herabstieg, brach im Thorweg eines Hauses eine Tribüne zusammen. Das veranlaßte eine Panik in dem Augenblicke, als der König vorüberkam. In der ersten Aufregung sprangen die Prinzen des Königshauses zusammen mit den montenegrinischen Offizieren herzu, den König umringend, um ihn mit gezogenem Degen zu schützen. Der König blieb kaltblütig und winkte dem Publikum mit dem Taschentuch, um es zu beruhigen.

w **Rom**, 9. Aug. Während des Zuges zum Pantheon kam es an 3 bis 4 Stellen zu einem heftigen Gedränge, wie solches bei dem Zusammenströmen so ungeheurer Volksmengen wohl unvermeidlich ist. In der Via dei Serpenti wurden etwa 50 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

w **Rom**, 10. Aug. In der Via dei Serpenti wurde ein Zwischenfall hervorgerufen durch das Herabfallen eines Stuhles von einem Balkon. Infolgedessen ging ein Pferd eines Offiziers durch, was eine allgemeine Panik hervorrief. Als man jedoch die Ursache des Zwischenfalls erkannte, kehrte sofort wieder Ruhe ein. Der Zug, welcher angehalten hatte, setzte sich wieder in Bewegung. Das Gerücht, ein Zwischenfall sei in der Via dei Leoponti durch die Proteste beim Vorbeimarsch der Fahne der Stadtvertretung von Prato hervorgerufen worden, wird durchaus in Abrede gestellt. — Etwa 100 Deputierte aller Parteien versammelten sich gestern nachmittag auf dem Monte Citorio zur Förderung und Errichtung einer Wohlthätigkeitsanstalt für Tuberkulose aus allen Teilen Italiens, welche den Namen Umberto I. führen soll.

w **Rom**, 9. Aug. Heute nachmittag war dem Publikum der Zutritt zum Pantheon gestattet. Der Andrang war so außerordentlich stark, daß das Gitter geschlossen werden mußte, um Unfälle zu verhindern. Unzählige Vereine überbringen fortwährend prächtige Kränze. Die Abordnungen der Gemeinderäte von Rom und Turin begaben sich in feierlichem Aufzuge nach dem Pantheon, um am Sarge des verewigten Königs Kränze niederzulegen. Auf dem Platze vor dem Pantheon wogte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge.

w **Rom**, 10. Aug. Der Graf von Turin begab sich gestern nachmittag nach dem Pantheon, um dort den Prinzen Heinrich von Preußen zu empfangen, der im Namen des Kaisers einen Kranz am Sarge des Königs Umberto niederlegte.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 9. Aug. Der Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Bendemann meldet aus Taku vom 6. August: Die verbündeten Truppen nahmen am 5. August früh die chinesische Stellung bei Peitsang. Von den deutschen Truppen haben zwei Kompagnien unter Kapitänleutnant Philipp teilgenommen. Näheres ist noch nicht bekannt. Auch liegen keine Nachrichten über die Verluste der Verbündeten vor. Ein sofortiger Vorstoß nach Yangtsun ist beabsichtigt, um ein Zusammenziehen chinesischer Truppen dortselbst zu verhindern.

w **Wien**, 9. Aug. Das Ministerium des Aeußern erhielt von dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger Rosthorn in Peking eine vom 4. d. datierte chiffrierte Depesche, die vom Ministerium für authentisch gehalten wird. Die Depesche besagt: Das österreichisch-ungarische Gesandtschaftsgebäude nebst Inventar und Archiv ist am 21. Juni verbrannt. Wir verteidigten seit dem 20. Juni gemeinsam mit dem französischen Detachement das französische Gesandtschaftsgebäude, welches unausgesetzt aus Gewehren und Kanonen beschossen wird. Ein Teil dieses Gebäudes wurde durch Minen zerstört. Seit dem 16. Juli blieben die Angriffe der Chinesen ohne intensivere Wirkung. Die chinesische Regierung sucht uns zur Abreise nach Tientsin unter sicherem Geleite zu bewegen. Wir sind jedoch auf dieses Anerbieten bisher nicht eingegangen.

w **Tokio**, 9. Aug. Die verbündeten Streitkräfte gingen in der Nacht vom 4. ds. zum Angriff gegen die etwa drei Meilen nördlich von Tientsin stehenden chinesischen Truppen vor. Der Kampf begann am nächsten Morgen 3½ Uhr. Nach 7½stündigem Gefechte war der Feind geschlagen und Peitsang besetzt. Der Plan ging dahin, daß die englischen und japanischen Truppen, 12 000 Mann stark, vom rechten Ufer des Peihoflusses aus vorrücken sollten und die 5000 Mann zählenden Russen und Franzosen vom linken Ufer aus. Die letzteren konnten nicht weiter gelangen wegen der vom Feinde herbeigeführten Ueberschwemmung des Terrains. Daher wurde die Besetzung von Peitsang lediglich von Engländern und Japanern unternommen. Die Verbündeten werden jetzt auf Yangtsun marschieren.

* **London**, 9. Aug. Dem Bureau Dalziel wird aus Shanghai gemeldet: Der Gesamtverlust der Verbündeten wird bis jetzt auf 1130 Mann angegeben. Die Russen verloren 600, die Japaner über 400, die Engländer 120 Mann. Die Lage um Tientsin ist wieder sehr kritisch. Während der Ueberflutung des Landes jenseits von Peitsang ist der Vormarsch auf Peking ernstlich behindert. Einer Meldung des Bureaus Laffan aus Tientsin zufolge kam ein chinesischer Bote aus Peking, welcher meldete, die Kaiserin-Witwe habe am 28. Juli vier Karrenladungen Lebensmittel in die Gesandtschaften geschickt. Dem Büreau „Dalziel" wird aus Shanghai gemeldet: Ueber die zur Verteidigung Shanghais zu treffenden Maßregeln entsteht viel Eifersüchtelei, weil die russischen Agenten argwöhnen, daß die Engländer, Amerikaner und Japaner Absichten auf Shanghai haben. Es heißt, die Franzosen wollen 1200 Mann in Shanghai landen. Liukunih hat zugestimmt, daß die Engländer 4000 Mann zum Schutze der ausländischen Niederlassungen landen, aber einige Mächte lassen durch ihre Agenten im Geheimen dagegen opponieren. Der „Central News" wird aus Hongkong gemeldet, der Dampfer „Lizard", welcher hier angekommen ist, bringt die Nachricht, daß über 3000 Schwarzflaggen Canton verlassen haben. Man glaubt, daß sie sich den chinesischen Truppen in Peking anschließen werden. („Frankf. Ztg.")

w **Paris**, 9. Aug. Der hiesige chinesische Gesandte erhielt vom Tsungli-Yamen ein für die französische Regierung bestimmtes chiffriertes Telegramm des französischen Gesandten Pichon in Peking.

w **Paris**, 10. Aug. Das Telegramm, welches Delcassé gestern vom französischen Gesandten in Peking durch Vermittelung des chinesischen Gesandten erhielt, lautet folgendermaßen:

„Shanghai, 9. Aug. Das diplomatische Korps wurde soeben von der chinesischen Regierung in Kenntnis gesetzt, daß die Mächte wiederholt verlangten, wir sollten Peking unter Eskorte verlassen. Sie bittet uns daher, die nötigen Vorbereitungen für die Abreise zu treffen und das Datum der Abreise festzustellen. Wir antworteten dem Tsungli-Yamen, daß wir unseren Posten nicht ohne Instruktion unserer Regierungen verlassen können und sie darüber unterrichten werden. Ich teilte ihr ferner mit, daß wir Peking nur verlassen, wenn die fremden Truppen uns holen. Diese Truppen müssen zahlreich genug sein, um die Sicherheit von 800 Fremden, darunter 200 Frauen und Kinder und 50 Verwundete und von 3000 eingeborenen Christen einzustehen, die wir nicht der Niedermetzelung aussetzen können. Auf keinen Fall könnte eine chinesische Eskorte zulässig sein. Ich hoffe, daß mein Telegramm Chiffre I. vom 3. August Ihnen übermittelt worden ist."

Wie die „Agence Havas" meldet, hat Delcassé dieses Telegramm nicht erhalten.

w **Washington**, 9. Aug. Das Memorandum, welches die Regierung der Vereinigten Staaten gestern abend der chinesischen Regierung übermittelte, fordert die sofortige Einstellung der Angriffe der chinesischen Truppen auf die Gesandtschaften und richtet an die chinesische Regierung das dringende Ersuchen, wenn sie ihre freundschaftliche Gesinnung beweisen wolle, mit der Entsatzkolonne zur Wiederherstellung der Ordnung zusammenzuwirken. Das Memorandum spricht sich schließlich gegen den Vorschlag aus, die Gesandtschaften aus Peking fortzuschaffen, weil die chinesische Regierung, wenn sie schon in Peking selbst nicht imstande sei, für den richtigen Schutz der Gesandten zu sorgen, hierzu auf dem Wege nach der Küste noch viel weniger fähig sein würde.

w **Washington**, 10. Aug. General Chaffé telegraphiert, Yangtsun wurde am 6. August genommen. Die Amerikaner verloren 60 Mann.

w **London**, 9. Aug. Der Berichterstatter des „Daily Expreß" in Shanghai will von einem Nankinger Gewährsmann wissen, Li-Hung-Tschang mache neuerdings, nachdem er anderswo gescheitert sei, lebhafte Anstrengungen, eine Verständigung mit Rußland anzubahnen. („Köln. Ztg.")

w **Shanghai**, 8. Aug. Hier werden am 12. August drei indische Regimenter zum Schutze der Niederlassungen von Shanghai gelandet. Dem Taotai von Shanghai wurde versichert, die Besetzung sei nur eine zeitweilige, solange die Unruhen im Norden andauerten. Der Taotai sprach die Hoffnung aus, die Anzahl der Truppen werde auf das unbedingte Erfordernis beschränkt werden.

w **Petersburg**, 10. Aug. Nach Meldungen, die dem Generalstab zugegangen sind, haben die Kosaken, welche zur Sicherung des rechten Ufers des Amur kommandiert wurden, einen chinesischen General und fünf Offiziere nebst 58 chinesischen Soldaten gefangen genommen. — Die Sibirische Bahn von Tscheljabinsk bis zum Baikal-See ist auf eine Strecke von 3047 Werst und in Transbaikalien von der Station Myssowa bis Strjetensk (nahe der Mandschurei) auf eine Strecke von 1034 Werst eröffnet und dem Verkehr übergeben worden.

Graf Waldersee.

w **Berlin**, 9. Aug. Graf Waldersee und Gemahlin trafen heute nachmittag in Berlin ein und gedenken bis morgen abend hier zu verweilen. Dieselben kehren alsdann nach Hannover zurück. Die Reise des Grafen Waldersee nach China erfolgt dem Vernehmen nach am 21. oder 22. August via Genua oder Neapel.

w **Wien**, 9. Aug. Sämtliche Blätter äußern sich über die Ernennung des Grafen Waldersee sehr sympathisch. Die „Neue Fr. Presse" bezeichnet die Ernennung als einen bemerkenswerten Erfolg der Staatskunst Bülows. In der Annahme des deutschen Oberbefehlshabers liege auch eine hoch zu veranschlagende Anerkennung der deutschen Waffentüchtigkeit und deutschen Kriegskunde. Das „Neue Wiene Tageblatt" erklärt: Seit Jahrzehnten sei der Name Waldersee in Schwung und Uebung. Dieser Name offenbare, daß man für eine große Aktion großen Stils auch einen verantwortlichen Leiter von historischem Zuschnitt gewonnen habe.

* **Paris**, 10. Aug. Die nationalistische Presse schäumt vor Wut und Verzweiflung. „Libre Parole" schreibt: „Dank unserer jüdisch-freimaurerischen Regierung und dem Ministerium des Verrats sollen wir nunmehr als eine Macht zweiten Ranges betrachtet werden, noch weniger als das, als eine Einheit des deutschen Bundes. Wir dürfen noch stolz darauf sein, daß es uns gestattet wird, 15 000 Mann der Unserigen zu entsenden, um sich in China unter dem Oberbefehl eines deutschen Generals, der uns 1870 bekämpfte, totschießen zu lassen. Wird der Kelch der Bitterkeiten nicht bald geleert sein?" — Die Stimmung des Volkes dürfte am besten in den Worten des „Eclair" liegen: „Man nimmt die deutsche Führung an, weil man weiß, daß man damit am besten fährt, aber man läßt sich die Gelegenheit nicht entgehen, die Regierung dafür auszuklopfen." („Köln. Ztg.")

Der südafrikanische Krieg.

* **London**, 9. Aug. „Times" und „Standard" wird unter dem 8. ds. aus Pietermaritzburg telegraphiert, General Buller habe Stamersfoort eingenommen, jedoch der Burenkommandant Botha bedränge ihn.

* **Laurenço-Marques**, 9. Aug. Die Buren haben 5000 Engländer zurückgeworfen, welche nach Rustenburg vorzudringen versuchten. Die Verluste der Engländer sind beträchtlich. Auch in einem anderen Gefecht, das sich zwischen Zeerust und Rustenburg abgespielt hat, sind die Engländer zum Rückzug gezwungen worden und verloren dabei 150 Mann an Toten und Verwundeten. („Daily Expreß".)

w **London**, 9. Aug. Lord Roberts telegraphiert aus Pretoria vom 8. ds.: In den Distrikten Bethlehem und Harrismith wurden 4140 Buren gefangen. Die meisten werden nach Ceylon geschafft. Ferner wurden über 4000 Pferde und Ponies weggenommen und große Mengen Munition vernichtet. Die Garnison von Elandsriver bestand aus 300 Australiern und Rhodesiern. General Carrington traf zu spät ein. General Methuen, der mit Kitchener gegen Dewet operiert, hatte gestern früh ein Gefecht mit einem Teil von Dewets Mannschaften in der Nähe von Venterstroom. Der Feind wurde von einer Reihe Kopjes, welche er mit großer Zähigkeit gehalten hatte, vertrieben. Unsere Verluste betragen sieben Mann todt, vier Offiziere verwundet.

Nachtrag.

* **Ferienson derzüge** mit je 400 Personen gingen heute früh um 3, 3.15, 3.45 und 4.15 Uhr von Köln hier durch, davon zwei über Schaffhausen nach Konstanz und zwei nach Basel.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.).
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

* **Das Expeditions-Korps** der Vereine vom Roten Kreuz nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatze wird diesmal für ihre Krankenpflege und die Speisung der Kranken im Felde eine Neuerung zur Einführung bringen, die bereits im südwestafrikanischen Kriege mit günstigen Erfolgen angewendet worden ist. Auf Anordnung des Central-Komitees ist das gesamte Korps mit einer Thermophor-Ausrüstung versehen worden, vermöge der es möglich ist, im Felde ohne jegliche Feuerung Speisen und Getränke viele Stunden lang warm und frisch zu erhalten und Wärmeapplikationen ohne Feuer anzuwenden. Insbesondere sind Gummi-Compressen, Thermophor-Massageapparate und Thermophor-Applikationsapparate, sowie Thermophor-Speisekessel, Kartoffel- und Gemüseschüsseln in großer Anzahl aufgenommen worden.

* **Hamburg**, 1. Aug. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: Nach New-York: 9. Aug. Schnellpostdampfer „Fürst Bismarck", 12. Aug. Postdampfer „Pretoria", 16. Aug. Schnellpostdampfer „Kaiser Friedrich", 19. Aug. Postdampfer „Palatia", 23. Aug. Schnellpostdampfer „Columbia", 25. Aug. Schnellpostdampfer „Deutschland", 26. Aug. Postdampfer „Patricia", 30. Aug. Schnellpostdampfer „Auguste Victoria", 2. Sept. Postdampfer „Graf Waldersee", Nach Boston: 12. Aug. Postdampfer „Marte", 22. Aug. Postdampfer „Cluden". Nach Baltimore: 12. Aug. Postdampfer „Marte", 20. Aug. Postdampfer „Brisgavia". Nach Philadelphia: 25. Aug. Postdampfer „Arcadia", 12. Sept. Postdampfer „Bethania". Nach Montreal: 20. Aug. Postdampfer „Teutonia", 13. Sept. Postdampfer „Frisia". Nach New-orleans: 18. Aug. Postdampfer „Granaria". Nach Jamaica und Columbien: 11. Aug. Postdampfer „Nubia". Nach Venezuela: 18. Aug. Postdampfer „Calabria". Nach Hayti und Mexiko: 23. Aug. Postdampfer „Castilia". Nach Ostasien: 12. Aug. Postdampfer „Sarnia", 20. Aug. Postdampfer „Athesia", 31. Aug. Postdampfer „Suevia". 822.

Frankfurter Börsenkurse vom 9. August 1900.

Staatspapiere.	In Pap.	Proz. G.
Deutsche 3½% (abg.)		
Reichs-Anl. M.	94.90	95.0
„ 3½ „ „	94.80	94.9
„ 3 „ „	85.50	85.6
Preuß. 3½% (abg.)		
kons. St.-A. „	94.80	94.9
„ 3½ „ „	94.70	94.7
„ 3 „ „	85.6	85.6
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.80	94.0
„ 3½ dto. . . M.	92.90	92.9
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.90	93.0
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.80	99.9
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.2
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1.7.99 „	—.—	85.80
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	100.70
Württ. Obl. 3½ v. 75 80 „	93.30	93.30
„ „ 3½ v. 81 83 „	93.30	93.40
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	92.5	93.30
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.40
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.40
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.60
„ „ 3½ v. 1894 „	93.30	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 R.	87.70	88.0
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.00	37.30
Italien. 4 Rente . Lr.	92.90	93.30
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.60	97.6
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	117.20
„ 4½ Silber-Rente fl.	96.40	96.30
„ 4½ Papierrente fl.	96.50	96.60
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-A.	35.90	35.80
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	97.50
Rumän. 5% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	90.00	89.50

Rumän. 4 am. Rt. v. 80	75.90	77.30
„ 4 „ „ v. 94	76.90	76.70
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.30
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
4 „ Cs.-E.-B. S. 1, 2, 3, 9	99.70	97.40
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	97.10
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ u. 80 R.	97.20	96.90
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.10
„ 3½ v. 90 „	91.50	91.60
„ 3 „ „	86.20	91.00
4 Serb. amort. v. 1895	59.60	59.50
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.20	96.00
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.5	90.50
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	97.00
5½ „ „	95.50	95.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.00	104.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	40.40	40.20

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	83.10
3½ „ von 98—1903	—.—	90.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	84.60	85.40
3 „ von 1889	83.00	84.00
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.60
4 „ von 1900	—	—
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.50
3½ „ v. 1895	—	90.0

3½ Mannh. 1898—1903	—	—
4 „ 1899—1904	99.60	99.80
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl.	95.20	95.2
gr. Serie II—VIII	95.2	95.2

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	156.20
Frankfrt. Bank M. 4%	—	190.60
Badische Bank . 4%	119.60	119.50
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	146.70
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	131.50
Deutsche Bank . 4%	189.80	186.50
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	174.20
Dresdener Bank 4%	148.6	145.9
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	109.30
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.40	132.40
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.70
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.70
Rheinische Kreditbk. 4%	140.70	140.60
Schrzwld. Bankverein	119.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.0
Württ. Notenbank 4%	111.40	111.20
„ Vereinsb. 5%	140.20	140.00
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	126.60	122.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	206.30
Wiener Bankverein 5%	—.—	122.80

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	224.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	388.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.50	46.00
Bad. Zucker. f. Magh. 5%	81.00	77.50
Cementwerk Heidelbg.	—	139.80
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	366.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	174.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	106.0
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	222.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Berbach 4%	222.20	218.10
Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.30
Pfälzische Nord 4%	126.20	126.0
Nordd. Lloyd . 4%	107.70	107.20

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	139.00
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	25.30
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	135.80
Ital. Mittelm. S. 500 4	98.00	98.20
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	31.70
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	17.00
dto. St.-A. 4%	47.50	51.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	98.90	99.70
3½ Pfälzische . . .	91.40	99.90
3½ „ conv. .	91.60	91.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	97.90	98.70
4 Franz Josef „	95.50	95.60
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	95.40
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.30
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.50	101.80
4 „ „ M.	92.60	92.80
3 „ „ Fr.	67.00	68.30
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.0
4 „ von 1883 M.	98.70	99.0
3 „ I.—VIII. Em.	87.10	87.20
3 „ IX. Emmiss.	84.70	84.80
3 „ von 1885 Fr.	82.30	83.00
3 „ Erg.-Netz „	83.30	84.30
3 „ von 1895 stfr.	78.40	79.00
3 Prag-Duz v. 1896	76.10	76.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	72.40
3 dto. v. 1891	72.20	70.00
4 Rudolf. . stfr. fl.	94.50	94.50
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.30	96.70
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	101.80
5 Vorarlberg . stfr.	92.50	94.30
3 Ital. Eib. S. A—E	57.10	56.90

3 Worms. L. C. D. u. D²	59.60	59.20
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.30
4 Toskanische C. Fr.	93.80	94.30
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.20
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.90
Oéste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.70	101.90
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.70	114.6
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.10
West. N.-York B. I. M.	118.10	118.20

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.70
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.70
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.70
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.00
4 Preuß. Hyp.-Ver. St.	96.70	96.80
3½ „ Ver.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.60	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.70
5 Dortmund Union-St.	111.20	111.30
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	91.00

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.20	140.90
4 Bayerische Prämien	157.20	157.60
Donauregulierung .	—	124.90
3½ Köln-Mindener .	129.10	132.00
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.70
4 Meininger Präm.-Pf.	129.7	129.4
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	164.00
4 „ v. 1860 .	133.5	133.30
3 Oldenburger . .	122.90	123.00
3 Türken Fr. 400. .	107.40	107.60

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzb. fl. 7	41.90	38.00
Augsburger . . fl. 7	24.40	24.70
Braunschweig Thlr. 20	128.50	128.20
Finnländer Thlr. 10	64.30	64.40
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.40	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	49.00
„ . Fr. 10	12.50	12.90

Meininger . fl. 7	24.30	24.40
Neuchateler . Fr. 10	23.00	16.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	326.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	24.10
Schwedische Tlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.00	272.60
Venetianer . Lire 30	23.20	22.60

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.18¾
dto. Eisenbahn . . .		4.18¾
Belgische . . . Fr.	100	80.90
Franz. . . . . „	100	81.10
Oesterr. ö. W. . fl.	100	84.10

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.30
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.41

Papier-Geld.		
Amer. (Fl.-Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.20
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam . . . . . fl. 100	168.15	—
Antwerpen-Brüssel . . . Fr. 100	81.25	—
Italien . . . . . Lire 100	76.15	—
London . . . . . Lstr. 1	20.49	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht) D. 100	4.20	4.20
Paris . . . . . Fr. 100	81.40	—
Schwz. Plätze. . . . . Fr. 100	80.90	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	84.25	—
dto. . . . . m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.
Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stadtgarten.

Heute Freitag den 10. August, abends 8 Uhr:

Militär-Konzert

(Operetten-Abend),

gegeben von der Kapelle des 4221.1

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pf.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Frauenalb.

Zu dem

Sonntag den 12. August, nachmittags 4 Uhr,

zum Besten des Bad. Frauenvereins neben dem Hotel Klosterhof stattfindenden

Wohlthätigkeitsfeste etc.

mit Feuerwerk und Beleuchtung der Ruine

bleibt das Restaurant Klosterhof mit Garten ohne Entree offen.

Einfache Fahrkarten sind nur dann zur Rückfahrt giltig, wenn dieselben an der Kasse des Festplatzes abgestempelt sind. 4243.2.1

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Realklassen: Sexta bis Secunda (mit **Gymnasialabteilung**). Unterricht in **kleinen Klassen**, eingehende Berücksichtigung **schwächerer** Schüler, Anfertigung der häuslichen Arbeiten i. d. Schule, brachten seit Bestehen der Anstalt günstige Erfolge. **Sämtliche** aus Klasse II in 7 Cursen abgegangenen Schüler bestand. die **Einj.-Freiw.-Prüfung.** Andere erreicht. **ohne Schwierigkeit** den Uebergang in mittlere und obere **Gymnasial- u. Realklassen.** Kleines **Familienpensionat.** (1285.15.6) **Dr. Volz.**

Hôtel & Pension Schloss Wolfsberg

mit Dépendance, 516 Mtr. ü. M. **Klimatischer Luftkurort.**
Telephonstation. 20 Minuten von der Bahn- u. Dampfschiffstation.
Ermatingen, Schweiz, 1½ Stunden von **Konstanz.**

Schönster, malerisch gelegener Aussichtspunkt am Untersee und Rhein, geschützte Lage, herrliche, bis an das Schloss heranreichende Waldspaziergänge. Comfortable Einrichtung, grosse, gedeckte Terrasse, vorzügliche Küche und Keller. Bäder im Hause. 2 Aerzte am Platze.

Pensionspreise (incl. Zimmer und Bedienung) bei gleicher Verpflegung von **M. 4.—** an bis **M. 5,60.** Bis **15. Juni** u. vom **1. Septbr.** an **Preisermässigung. Familien** nach **Uebereinkunft. Prospecte gratis.**

2268.12.11 **C. Bürgi-Ammann,** Eigentümer.

Die **Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.** gewährt durch ihre

Pariser Weltausstellungs-Police

Versicherung gegen Unfälle aller Art

auf die Dauer von 30 Tagen. 1821.5.5

Versicherungssummen von 10,000 bis 100,000 Mark.

Policen werden verausgabt von der Direktion in Köln sowie den Vertretern der Gesellschaft.

Generalrepräsentant **Fr. Maisch jr.,** Kaiserstraße 164.

Nach

England.

Beste und schnellste Route über 3511.13.6

Ostende—Dover.

3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt

auf neun großen, neuen Dampfern des belgischen Staates.

	Ueber **Strassburg**	Ueber **Köln**	*per
Karlsruhe ab	9²⁶Vm. 4²⁰Nm. §10⁵⁸Nm.	§12¹⁵Nm. 2¹⁵Nm. *5²⁵Nm.	Wien-
London an	5³²Vm. 11²²Vm. 4¹⁸Nm.	5³²Vm. 11²²Vm. 4⁴⁸ Nm.	Ostende
	§ bis Straßbg. per Karlsbad-Expreß	§ üb. Schwetzingen	Expreß.

Billete nach **London** u. **Dover** auf allen Hauptstationen. Außerdem bei: **F. W. Schick** in **Baden-Baden,** Sophienstr. — Daselbst auch alle Auskunft gratis.

Schornstein-Aufsatz „Fidelitas"

schützt vor jeder Rauchbelästigung!

Liefere die Apparate unter Garantie-Leistung für **vorzügliche** Wirkung und 14 Tage Probezeit. 1907.26.19

Gustav Boegler,
Karlsruhe,
13 Kurvenstrasse 13.

Kataloge über Badeartikel und Prospekte gratis und franko.

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer-** und **Motten-schaden.**

[1795.—20

4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann,*** Adlerstr. 4.

Neues Sauerkraut

liefert in jedem Quantum zu billigsten Preisen 4132.3.2

Vaihingen a. d. Fildern. Telephon Nr. 34 (Hirsch). — **Fildersauerkrautfabrik Adolf Wuchrer.**

Uehlingen.

Die hiesige

Arztstelle

wird auf 1. Oktober d. J. frei und soll mit freier Wohnung und 20 Ster Brennholz auf diese Zeit wieder besetzt werden. Bewerber um dieselbe werden höflichst gebeten, ihre Bewerbung innerhalb 14 Tagen an das Bürgermeisteramt gelangen zu lassen. 4192.2.2

Uehlingen, den 6. August 1900.

Bürgermeisteramt:
Beck.

Wegen Veränderungen in unseren Kulturen müssen wir **grosse Pflanzen-Bestände** räumen. Um dieser Pflanzen schnell ledig zu werden, haben wir ihre **Preise um 50%** herabgesetzt.

Zimmer-Akazia.

Zimmer-Akazien in Töpfen, prächtige ½ Meter hohe Bäumchen **35 Pfg.**

Oleanderbäumchen in Töpfen **50 Pfg.**

Cocos-Palme, die schönste existierende feinfiedrige Palme in Töpfen **80 Pfg.**

Gummibäume, gesunde, fehlerfreie Exemplare in Töpfen **80 Pfg.**

Alpenveilchen in Töpfen, knospige Pflanzen — bis Ostern blühend — **45 Pfg.**

Chrysanthemum, riesenblumig, auf den Chrysanthemum-Ausstellungen preisgekrönte Sorten, im Zimmer bis in den tiefen Winter hinein blühend, **20 Pfg.,** 12 Stück **2 Mk.**

??? „Haben Sie schon einmal „**eine Mimosa** gesehen, „jene rätselhafte Pflanze, „die mit der untergehenden Sonne Blätter und Zweige „wie zum Schlafe niederlegt??? „Durch den Wind, durch eine vor „der Sonne hinwegziehende Wolke „und bei der leisesten Berührung „falten sich alle Blättchen plötzlich zusammen und schmiegen „sich, gleichsam ängstlich, der „Spindel an. Nach einiger Zeit „richten sich die Stiele wieder „auf. — **Mimosen** mit mehreren „Wedeln **Mk. 1.20,** — 2 Stück „**Mk. 2.10** — 3 Mimosen **Mk. 3.—**

Es ist noch ein Kraut gewachsen gegen Influenza, **Eucalyptus globulus,** jene wunderbar heilsame Pflanze, eine der wertvollsten der Heilkunde! Wer sich gegen Influenza schützen will, **wer Asthma-Kranke im Hause hat,** der beschaffe sich Eucalyptus. Es sollte kein Zimmer geben ohne den Luftverbesserer Eucalyptus mit seinen frischgrünen, grossen, aromatisch duftenden, lederartigen Blättern. ½ Meter hohe Eucalyptus-Bäume in Töpfen **Mk. 1.20.** 2 Exemplare **Mk. 2.10.** 3 Stück **Mk. 3.**

Das Wunder des Rosengartens bleibt immer noch die **grasgrün blühende Rose.** Grünblühende Rosen in Töpfen **1 Mk.**

Palmen. — Blumenzwiebeln. — Makart-Strauss-Arrangements.

1,20 m hohe **Epheu-Spaliere** (Epheu-Wände **Mk. 5.—**.

Lorbeerbäume werden jetzt zu **11 Mk., 13 Mk.** und **15 Mk.** abgegeben, prächtige, fehlerfreie Bäume mit kerzengeraden Stämmen und dichten, schöngeformten Kronen.

Zur Füllung des Blumentisches, zum Aufputz des Balkons, der Tafel, der Stubenfenster und zu Geschenken beziehe man unsere zu allen diesen Zwecken hinreichende Pflanzengruppe **„Zimmergarten",** bestehend aus den beliebtesten Blattgewächsen und dankbar blühenden Pflanzen, im ganzen 12 Exemplare für zusammen **4 Mk.**

Araucarien, Zimmerschmuck-(Edel-) Tannen, gesunde Bäumchen, in Töpfen **Mk. 2 75.**

Jährlicher Versand über 2 Millionen Pflanzen. 4140.2.2

M. Peterseim's Blumengärtnerei, Erfurt.

Gegründet 1815.

Lieferant von 22 deutschen Höfen.

Neuen 1900er **Salzhering**

in zarter, fetter Ware verf. das Postkolli ca. 45 Stück M. 3.00 **frei Postnachn. Gustav Klein, Greifswald,** Heringsalzerei. 4107.5.3

Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—37

Gebr. Mickeleit

1614.2

Köln a. Rh. — Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.

Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten.

Dampfkocheinrichtungen.

Rohrleitungen für Dampfanlagen.

Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Gothaer Lebens-Versicherungsbank.

Versicherungsbestand 1. Febr. 1900: 774 Millionen Mk.
Bankfonds 1. Febr. 1900: 251⅗ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 309.6.6

Ernst Wegrich

Karlsruhe, Amalienstr. 40 (nächst dem Kaiserplatz).

Tanz-Unterricht.

Montag den 3. Sept. Beginn eines Curses für **Beamte** u. **Kaufleute.** Dauer des Curses 4 Monate. Verehrl. Damen und Herren belieben sich zu melden. 4188.8.2

Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.

Pferdegeschirre,

Offizier-Ausrüstungen, Sattel- und Zaumzeuge, Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten, 3517—.4

empfiehlt in anerkannt vorzüglichen Fabrikaten bei billig reellen Preisen

M. Lautermilch Sohn,
Hoffattler in Karlsruhe.

Wilh. Walz,

Civilingenieur,
Karlsruhe,

übernimmt die Anlage **rauchverzehrender**

Feuerungen

für **Dampfkessel** und sonstige **technische Feuerungsbetriebe,** liefert

Dampfüberhitzer

zum Anschluss an **bestehende Dampfkessel** oder für **direkte Feuerung,** 3375.52.8

kompl. Heissdampfanlagen

mit bis zu 40% Dampfersparnis gegenüber dem Betrieb mit gesättigtem Dampf.

Wasserreinigungsanlagen.

Deutsche Seemanns-Schule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospecte durch die Direction.

3900.5.4

Wer

Hypotheken-Kommandit-Kapital, einen **Teilhaber** sucht, **Fabrik** oder ein **Geschäftsunternehmen** irgend welcher Branche kaufen, verkaufen oder sich mit **Kapital beteiligen** will verlange **kostenfrei** Probe-Nr.

Der Financier,
Hannover 41. 4023.8.5

Nur 2 Tage.

Colosseum.

Garten oder Saal, je nach Witterung.
Freitag den 10. u. Samstag den 11. August, abends 8 Uhr,

Nur 2 grosse

Zigeuner-Konzerte

mit Solo- u. Chorgesängen, gegeben vom **Oesterr.-Ungar. Damen- und Herren-Orchester Rakoczi** in verschiedenen Landestrachten, großartige Geigen- u. Cimbal-Virtuosen.

Nur 2malige Aufführung

des an Licht- und Farbenpracht einzig dastehenden 4193.2.2

Feuer- u. Flammentanzes

ein Traum von Licht und Schönheit

mit wundervollen Lichteffekten und Verwandlungen à la Loi Fuller.

U. A.: Fantasie und Serpentine la reine du bal, Windsbraut, Meeressturm, Feuersäule, Deutschlands Helden, dargestellt von

Mlle. Bierut.

Debut der 15jährigen Konzert-Sängerin

Eugenie Sadoni.

Amerikas neuester Lubins Illustrierter Gesang!

Entree: Im Garten 50 u. 30 Pf., im Saal: 75, 50 und 30 Pf.

Nur diese beiden Aufführungen!

Metallfussboden-Glanzlack,

in allbekannter Güte seit langen Jahren aus den besten Rohstoffen selbst hergestellt und darum bei einmaligem Anstrich unter allen anderen farbigen Lacken den höchsten Glanz, die größte Härte und Dauerhaftigkeit besitzend — offeriert in allen Nuancen

das Pfd. zu **50 Pfennig**

Max Hofheinz, Karlsruhe,
Material- und Farbwaren,
Luisenstr. 8.

Auch kleinere Aufträge von auswärts werden mit größter Sorgfalt u. promptest ausgeführt. 4141.10.2

---

3 Stern-Sekt

feine trockene Marke

F. A. Siligmüller
Würzburg.

B. bez. d. d. Weinhandlungen. 1343.26.12

Alle vorkommenden

Reparaturen

an **Fahrrädern,** sowie **Vernickeln u. Emaillieren** besorgen wir in eigener bestens eingerichteter Werkstätte prompt und billig. 4123.5.2

Patria-Fahrrad-Vertrieb
G. m. b. H.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.
Telefon 533. Eingang Waldstr.

YOST

Schreibmaschine.

Gediegenste Marke der Welt.

Seit 10 Jahren eingeführt und **bewährt.** 2310.—.17

A. Beyerlen & Co.,
Lammstrasse 12.

Gelegenheitskauf!

Ein wenig gespieltes, vorzügliches

Pianino,

kreuzsaitig, Eisenrahmen, Elfenbeinklaviatur, Nußbaum, matt und blank, mit sehr schönem Ton, **wie neu,** ist unter Garantie billig abzugeben bei **M. Hack,** Rüppurrerstraße 2, 2 Treppen. 4180.3.2

Köln.

Hôtel-Restaurant Gassen,

früher Hôtel Billstein.

Logis mit Frühstück von 1 M. 75 bis 2 M. 50. 3926.—.7

Inhaberin **Ww. H. Gassen.**

Junger Kaufmann

mit besten Zeugnissen **sucht per 1. September** auf einem Bureau Stellung. 4224.1

Offerte unter Nr. **H. 100, postlagernd, Bruchsal.**

Anstellung

als **Rechnungsführer u. Amtssekretär** auf Gütern erhalten junge Leute nach 2monatl. Ausbildung durch 4228.2.1

A. Schkölziger, landw. Bureau, **Halle a. S.,** Schillerstraße 20.

Lehrlings-Gesuch.

Ein strebsamer, junger Mann, welcher Lust hat, sich als

Schriftsetzer

auszubilden, wird jetzt oder später unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Näheres ist zu erfahren in der Exped. ds. Bl. unter Nr. 4226.6.1

Für ein **größeres Kolonialwarengeschäft** wird zum sofortigen Eintritt

ein Lehrling

mit den nötigen Schulkenntnissen gesucht. Kost und Logis im Hause.

Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 4194.2.2.

Kaufm. Lehrstelle

per Mitte August zu besetzen. Kost und Wohnung im Hause. Anfragen an

J. Ruef Sohn,
Kolonialwaren-Großhandlung,
4161.3.2 **Freiburg i. B.**

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg